

## [Vorläufige Übersetzung aus dem Persischen]

[Anmerkungen des Übersetzers erscheinen in eckigen Klammern]

[Persönliche Informationen wurden geschwärzt.]

"Folgt nicht (euren) niederen Begierden, damit ihr nicht abweicht"

Sondergericht für Artikel 49 der Verfassung, Abteilung Mazandaran Gerichtsbeschluss

Gerichtsbeschluss Nummer: 9809971512800084

Veröffentlichungsdatum: 13 Aban 1398 [4. November 2019]

Aktenzeichen: 980998512800075

Abteilung Archivreferenz: 980084

Gerichtsbarkeit der Provinz Mazandaran

Aktenzeichen: 9809981512800075, Sondergericht für Artikel 49 der Verfassung

Abteilung Mazandaran, endgültiger Beschluss Nummer 9809971512800084

Bericht: 1- Bewohner des Dorfes Ivel; 2- Sitád-i-Ijrá'íy-i-Farmán-i-Imám<sup>1</sup>, Mazandaran

Bezirk [Adresse]

Gegenstand: Überprüfung der verbleibenden Besitztümer von [den Angehörigen] der perversen Sekte des Baha'ismus im Dorf Ivel, Sari

Entscheidung des Gerichts

Betreffend die Entscheidung über die verbleibenden Besitztümer [der Mitglieder] der perversen Sekte des Baha'ismus im Dorf Ivel, in Sari, und die Berufung der Anwohner im Dorf, sowie der Sitád-i-Ijrá'íy-i-Farmán-i-Imám, betreffend den Erlass eines Beschlusses gegen die Rechtmäßigkeit des Eigentums der Bahá'í im Dorf Ivel - einschließlich vieler Parzellen Ackerland, insgesamt ca. 10 Acres, und vieler kleinerer Grundstücke mit errichteten Gebäuden, insgesamt ca. 5, 000 m<sup>2</sup> – zeigt die vom Gericht durchgeführte Untersuchung, dass vor dem Sieg der Islamischen Republik Iran die perverse Sekte des Baha'ismus durch den Einfluss und die Unterstützung der damaligen Regierung in die Region gezogen ist und sich in der Absicht, ihren perversen Glauben und ihre Ideologie zu verbreiten, in der Region niedergelassen hat, während sie fruchtbares Land in der Region besetzte, die Ländereien auf ihren Namen registrierte und zum Zweck der Errichtung ihrer Macht und der Verbreitung ihrer perversen Ideologie die Person Hoveyda einlud, die Region zu besuchen. Aus diesem Grund besuchte die Person Hoveyda, der damalige Premierminister, der selbst ein Bahá'í und einer der Führer der Sekte war, zusammen mit den anderen Führern dieser Sekte das Gebiet, und während er die Herrschaft und den Einfluss der Bahá'í in dem Gebiet befürwortete, beschäftigte er sich damit, durch Drohungen, Einschüchterung und Schikanen Angst und Schrecken bei den

---

<sup>1</sup> [Sitád-i-Ijrá'íy-i-Farmán-i-Imám: Vollziehung von Imam Chomeinis Befehlen, genannt EIKO oder Sedat]

Muslimen zu erzeugen. Nach dem glorreichen Sieg der Islamischen Republik Iran zerstreuten sich die Bahá'í des Dorfes Ivel in der ganzen Provinz und leben nun unter der Aufsicht der Regierung und der Kontrolle der Sicherheitskräfte.

Nachdem drei Jahrzehnte seit dem Sieg der Islamischen Republik vergangen waren, kehrten einige der verbliebenen Familien dieser perversen Sekte angesichts des Drucks, den die arroganten Regierungen der Vereinigten Staaten und anderer feindlicher Staaten auf die Islamische Republik ausübten, und unter Ausnutzung der bestehenden Atmosphäre in das Dorf und die Gegend zurück und errichteten Strukturen für ihr eigenes Vergnügen und ihre wirtschaftlichen Vorteile und um Versammlungen zu gründen, um ihre perverse Ideologie zu fördern - an diesem Punkt wandten sich die Anwohner an die Regierungsbehörden und brachten ihre Ablehnung und ihren Abscheu über die Anwesenheit dieser perversen Sekte zum Ausdruck. Aus diesem Grund besuchte der damalige Leiter des Präsidialamtes das Gebiet und erschien unter den Märtyrer-Bewohnern von Ivel - die jahrelang unter schwierigen Umständen und der Atmosphäre des Erstickens unter der Autorität dieser Sekte gelitten hatten - und erteilte eine Anweisung, die Probleme der Bewohner zu lösen. Aufgrund des Drucks verschiedener feindlich gesinnter Staaten auf internationalem Gebiet wurde jedoch nichts in Bezug auf endgültige Beschlüsse über diese Gebiete unternommen.

Nach den Untersuchungen und Berichten der Anwohner und des Gouverneursbüros und den Aufzeichnungen dieser perversen Sekte kamen sie mit finanzieller Unterstützung des Oberhauptes des Baha'ismus im Zentrum in die Gegend, mit der Absicht, ihre perverse Ideologie im Dorf und in der Gegend zu verbreiten, durch ihren Einfluss am Hof [des Schahs] und mit der Unterstützung des besetzenden zionistischen Regimes, um Ländereien zu besetzen, die historisch den Muslimen gehörten, und die finanziellen Einnahmen aus den Ländereien zur Verbreitung der perversen Ideologie zu verwenden. Nach der Reaktion der Anwohner und dem Beginn des Gerichtsverfahrens bemühten sich die Mitglieder dieser Gruppe, durch Kommunikation mit oppositionellen Gruppen und Netzwerken außerhalb des Landes, die Nachrichten über den Fall widerzuspiegeln, in dem Versuch, das Regime und das Volk zu schwächen. Die Verbindung und Zusammenarbeit der [Bahá'í]-Gruppe zur Zeit von *ṭághút* mit der geächteten SAVAK und dem damaligen Premierminister (dem vernichteten Hoveyda) und anderen solchen Führern [wird ersichtlich] in einem Briefwechsel vom 20 Khordad 1342 [10. Juni 1963] mit General Parviz Khosravani, dem damaligen Oberbefehlshaber der Zentralen Gendarmerie, der die gottesfürchtigen muslimischen Bewohner in der Gegend als Pöbel und Flegel bezeichnete und öffentlich gelobte, die Bahá'í-Persönlichkeiten und -Geschichte zu bewachen und zu schützen, und während seiner gesamten Anwesenheit in der Region die Anwohner verfolgte und schikanierte.

Um die Bildung von Ansammlungen von Propaganda für die perverse Ideologie zu verhindern, hat das heilige Regime der Islamischen Republik auf der Grundlage des Prinzips der islamischen Barmherzigkeit eine Zusage von [den Bahá'í]-Führern eingeholt und ihren Aufenthalt und Lebensunterhalt in Städten in der Provinz Mazandaran erlaubt, wo sie jetzt verstreut sind, und durch das Verbot ihrer Anwesenheit in dem Gebiet und durch die Überwachung ihres Verhaltens und ihrer Handlungen werden sie gegen die Möglichkeit jeglicher Aktivitäten gegen das Regime kontrolliert.

Drei Jahrzehnte nach dem Sieg der Islamischen Revolution haben die besagten Personen unter dem Vorwand, tolerant zu leben, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen und das Land zu kontrollieren, erneut versucht, in das Gebiet zurückzukehren, und ihre Anwesenheit in dem Gebiet hat den Aufstand und das Erstarken dieser perversen Gruppe verursacht, da alle Bewohner in der Region

Muslimen der Zwölfer-Dschafari-Schule sind. Durch die Etablierung dieser Gruppe in der Gegend und durch die Stärkung der Wurzeln dieser perversen Gruppe, mit der Unterstützung von agnostischen Gruppen, versuchen sie, Besitzansprüche auf Ländereien in der Gegend zu erheben, indem sie Dokumente beschaffen, in denen die Parameter des Landes größtenteils unklar sind.

Auf diese Weise versuchen sie, ihre perverse Ideologie in dem Gebiet zu etablieren und zu verbreiten. Darüber hinaus wird die perverse Sekte des Baha'ismus gemäß den anerkannten Punkten der Nachahmung als häretisch und *nijásat*<sup>2</sup> bestätigt; es gibt keine Rechtmäßigkeit in ihrem Besitz, und es obliegt den überzeugten Gläubigen, der Täuschung und Korruption dieser perversen Sekte entgegenzutreten und die Ablenkung und Anziehung anderer zu ihnen zu verhindern, und jeder Kontakt mit ihnen wurde als *ḥarám*<sup>3</sup> erklärt.

Als solches, gemäß der Fatwa der angesehenen Stellen der Nachahmung und dem Befehl des Imams, vom 19 Esfand 1359 [10. März 1981], sowie dem Verfahrensakt bezüglich der Angelegenheiten in Bezug auf Artikel 49 der Verfassung, und in Anbetracht der Tatsache, dass einige Personen, die mit diesem perversen Glauben verbunden sind, unter ihren Führern jetzt außerhalb des Landes sind und mit den Oppositionsgruppen gegen das Regime kollaborieren, entscheidet das Gericht, dass es keine Rechtsgrundlage dafür gibt, die verbleibenden Grundstücke im Besitz der perversen Sekte des Baha'ismus im Dorf Ivel, Bezirk Chahar Dangeh, zu belassen, und erlässt einen entsprechenden Gerichtsbeschluss. In Anbetracht der jahrzehntelangen Anwesenheit dieser perversen Sekte in diesem Gebiet zum Zwecke der Verbreitung des Baha'ismus werden die Ländereien, die Gegenstand dieses Gerichtsbeschlusses sind, dem Sitád-i-Ijrá'íy-i-Farmán-i-Imám, Bezirk Mazandaran, geschenkt, damit durch den Verkauf der Grundstücke an Menschen mit geringem Besitz im Dorf Ivel ein Kulturzentrum für die Verbreitung der *Mahdaviyyat*<sup>4</sup> errichtet werden kann und die verbleibenden Mittel aus dem Verkauf dieser Grundstücke für kulturelle Angelegenheiten und die Erweiterung, Entwicklung und das Gedeihen des Dorfes verwendet werden können.

Dieser Gerichtsbeschluss wird in Bezug auf diejenigen, die sich im Ausland befinden und nicht vor Gericht anwesend waren, in Abwesenheit erlassen und kann innerhalb von 20 Tagen vor diesem Gericht zur Überprüfung angefochten werden. In Bezug auf andere, die anwesend waren, kann dieser Gerichtsbeschluss innerhalb von 20 Tagen beim Sonderberufungsgericht in der Provinz Teheran gemäß Artikel 49 der Verfassung angefochten werden.

Seyed Morteza Mousavi

Vorsitzender Richter und Leiter des Sondergerichts für Artikel 49 der Verfassung in der Provinz Mazandaran

(Stempel - beglaubigte Kopie)

---

<sup>2</sup> [*Najis*: Unreine]

<sup>3</sup> [*Ḥarám*: nach Scharia-Recht verboten]

<sup>4</sup> [*Mahdaviyyat*: Das Erscheinen des verheißenen Mehdi]